

Editorial

Autor(en): **Raschle, Iwan**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 47

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Schweiz ist eine Brutstätte des organisierten Verbrechens. Das sagt nun sogar das Bundesamt für Justiz. In der Schweiz werden erhebliche Mengen von Fluchtgeldern verwaltet. Zwar geben sich die Banken nach Ansicht der Bundesbehörde redlich Mühe, schmutziges Geld zu erkennen, dennoch werden in unserem Land noch immer kriminell verdiente Moneten weissgewaschen. Aus diesem Grund sei ein weiteres Massnahmenpaket gegen die Geldwäscherei zu schüren, meint das Bundesamt für Justiz. Ausserdem sei es wichtiger, bei der Abwehr «kreative Aufmerksamkeit» walten zu lassen, als lediglich Vorschriften einzuhalten.

Damit liefert der Bund ein entscheidendes Stichwort für unsere Zeit: Kreative Aufmerksamkeit. An den Tag legen diese seit neustem die Schweizerischen Volkspopulisten, die strammen Mannen der Zürcher SVP. In vor Kreativität strotzenden, Aufmerksamkeit erregenden Inseraten geisseln sie die lange Rechtspraxis und das von Roten und Netten begünstigte Brutklima für Kriminalität. Damit zeigen uns die einzig wahren Volksvertreter auf, dass wir in der heutigen Zeit nicht bloss aufmerksam und kreativ sein müssen, sondern auch mündig und mutig genug, in die Zeitläufe einzugreifen. Nötigenfalls brutal und rücksichtslos. Zur Aufmerksamkeit gesellt sich also die neue Mündigkeit: Jede und jeder ist aufgerufen, seinen Nachbarn, Arbeitskollegen, Vorgesetzten, den Politisierenden und angeblich Regierenden auf die Finger zu schauen und mutig zu handeln, wo andere nichts tun.

Damit ist nachträglich bewiesen, wie unsinnig und kontraproduktiv das ganze Fichentheater war. Ein Glück, arbeiten einige der erfahrenen Fahnder verdeckt weiter, durchleuchten sie kriminelle Elemente im Auftrag von aufmerksamen und mutigen Bürgerinnen und Bürgern weiterhin. Wie sonst wäre der Fall Zwahlen nochmals auf den Tisch gekommen? Dank Trix Ebeling Stanek und dem von ihr mit einer «Recherche» beauftragten Privatdetektiv Urs Nuber, ehemaliger Beamter in der Abteilung Nachrichten und Abwehr der Bundesanwaltschaft, ist neues belastendes Material aufgetaucht, das die Berner Justiz zwingt, sich nochmals mit dem Fall Zwahlen zu beschäftigen.

Es muss endlich ein Ende haben mit dieser Kriminalität, mit der düsteren Zeit überhaupt. Damit es gelingt, die Schweiz aus diesem Sumpf herauszuziehen, ist jede Bürgerin und jeder Bürger gefordert: Halten wir die Augen offen und scheuen wir uns nicht, den seriös wirkenden Nachbarn etwas genauer unter die Lupe zu nehmen. Gleichzeitig muss auch die Regierung handeln: Die Bundespolizei ist sofort zu verstärken und mit grösseren Kompetenzen auszustatten, damit sie die zahlreichen Hinweise aus der Bevölkerung bearbeiten kann. Nur wenn wir die Kriminalität in den Griff bekommen und gemeinsam am Wiederaufbau der inneren Sicherheit arbeiten, kann alles gut werden. So gut, wie uns das die Wissenschaft in Aussicht stellt (siehe Seite 18)

IWAN RASCHLE

INHALT

Unbekannte Schweiz	Seite 6
Der Schutz des Zivilen im Bunker	Seite 10
Alles wird gut!	Seite 18
Briefe, Impressum	Seite 30
13 wirklich dringende Werbeverbote ...	Seite 33
Das neuste Gespräch mit dem Pfarrer .	Seite 36
Titelblatt: Peter Gut	

Dramatische Episode
von Fernando Krahn
Seite 29

Nebizin:

«Liquidation» — das neue Programm
von Hans Suter Seite 41

